

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 52 (1990)

Heft: 13

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

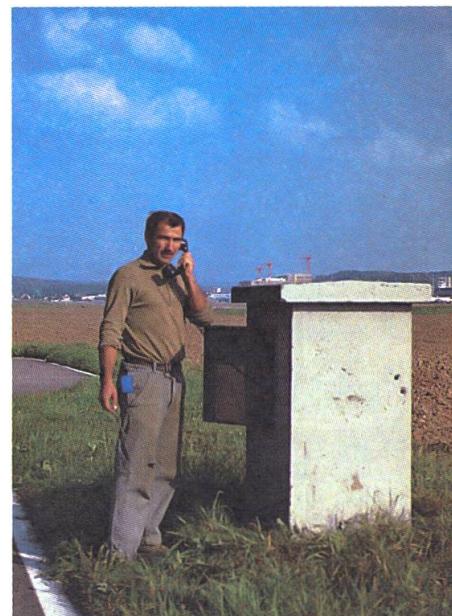
Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flughafen Zürich-Kloten

Flughafen und Landwirtschaft

Wenn die letzten Jets gelandet sind und auf dem Tower Ruhe einkehrt, rücken die Unterhaltsequipen der Flughafendirektion aus, um zum Beispiel die Grasflächen auf den «Schultern» in Pistennähe zu schneiden. Auf dem Flughafengelände gibt es aber auch 200 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche, die von 12 Pächtern bewirtschaftet werden. Sie haben dabei mehr oder weniger einschneidende Richtlinien zu befolgen. Aufgrund neuer Erkenntnisse über das Verhalten von Möwen und Kibitzen muss der Ackerbau auf gewissen Flächen unter Umständen eingestellt werden. Dabei geht es darum, die Vogelschwärme vom Flughafengelände fernzuhalten, weil sich eine Kollision zwischen Vögeln und einem startenden oder landenden Flugzeug verheerend auswirken kann. Im Bereich der Gras- und Kompostwirtschaft könnten sich für die Landwirte neue Verdienstmöglichkeiten – als «Flughafen-Landschaftsgärtner» ergeben.



Alfred Meister, einer von 12 Pächtern, ersucht ...



... um die Durchfahrt bei Tor Nr. 24. Jede Ein- und Ausfahrt muss mit der Flughafenwache telefonisch vereinbart werden.



Räderfabrik



1 Mann montiert die schwersten Räder selbst!



GS Doppelräder SO und HD
passen in jeder Stellung und sind
im Handumdrehen angekuppelt.
Dank unseren unabhängigen
Verschlüssen ist ein Abspringen
unmöglich. **GS Doppelräder** —
Ihrer Sicherheit zuliebe!

NEU liefern wir auch fertig
bereifte Räder mit Pneus nach
Ihrem Wunsch, zu äusserst
günstigen Preisen!

Gebr. Schaad AG
4553 Subingen
Tel. 065 44 32 82



Neue Perspektiven:

Durch enge Verknüpfung von technischen und ökologischen Zielsetzungen ist eine neue Generation von Motorsägen entstanden.

- **Die digitale STIHL Zündanlage**
– leichter Start, spart Kraftstoff.
- **Das STIHL Ematic-System**
– spart Kettenöl, sichert die optimale Kettenbeschaffung.
- **Der Katalysator für Motorsägen**
– schont die Umwelt – 80% weniger Kohlenwasserstoff, 20% weniger Kohlenmonoxid.

Nutzen Sie diese Technik!



STIHL®

Nr. 1 weltweit

STIHL Schweiz
Max Müller Maschinen AG
8617 Mönchaltorf
Tel. 01/948 00 55

WALDEN & CO

Schweissapparate

elektrisch, mit Kupferwicklung, SEV-geprüft.
Schweizer Fabrikat, ab Fr. 420.–,
stufenlose und elektronisch regulierte Apparate.

Schutzgas-Schweissanlagen

3-Phasen-Maschinen 380 V, 30 bis 230 Amp.,
inkl. Brenner und Ventil, Fr. 1590.–

Autogenanlagen

Schweisswagen, Stahlflaschen, Ventile,
Schläuche, Flammenbrenner, Elektroden, Lote usw.
Verlangen Sie Sammelprospekt mit Preisliste.
ERAG, E. Rüst, 9212 Arnegg, Tel. 071-85 9111

Der Flughafen Zürich-Kloten weist eine Gesamtfläche von 739 Hektaren auf. Noch heute befinden sich sehr wertvolle Riedlandschaften zwischen den An- und Abflugschneisen. Wesentliche Teile sind aber im Zuge der Urbarmachung schon zur Römerzeit und im Mittelalter urbar gemacht worden. In unserem Jahrhundert haben Meliorationen, Rodungen und Aufschüttungen sowie die Nutzung als Artillerie-Waffenplatz und später als Flugplatz und Interkontinental-Flughafen die Landschaft allerdings sehr viel stärker verändert.

Zurzeit werden rund 200 Hektaren Flughafengelände landwirtschaftlich genutzt, etwas weniger, rund 190 Hektaren, sind erhaltenswertes Schutzgebiet zwischen der Blindlandepiste und der sog. V-Piste. Seine Bewirtschaftung und Pflege obliegt dem kantonalen Amt für Raumplanung, Fachstelle Naturschutz. Die Pisten, Rollwege, Straßen, Plätze (Vorfeld) und Gebäude bedecken heute nach dem Vollausbau des Flughafens eine Fläche von 180 Hektaren und nochmals soviel wird den sog. «Schultern» zugerechnet, jenen 30 bis 50 Meter breiten Sicherheitszonen entlang der Pisten und Rollwege, die während des Flugbetriebes nicht betreten werden dürfen.

Die landwirtschaftliche Nutzung

Die landwirtschaftliche Nutzung des Grünlandes auf dem Flughafenareal stellte von Beginn weg die kostengünstigste Art der Bewirtschaftung dar. Sie beschränkte sich in den fünfziger Jahren ausschliesslich auf das Grasen, Silieren oder Heuen und verteilte sich auf sehr viel mehr

Pächter als heute. Deren Zahl ist auf Drängen der Flughafenbehörde im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit auf heute noch 12 Bauernfamilien zurückgegangen. Diese nutzen das Land seit etwa 20 Jahren zum grössten Teil ackerbaulich. Dabei handelt es sich in allen Fällen um sehr vorteilhafte, zinsgünstige Pachtverträge mit dem Kanton Zürich als Eigentümer des Flughafens.

Die einschneidende Auflage ist die vertragliche Vereinbarung, dass Parzellen aus Gründen der Flugsicherheit und baulicher Massnahmen innerhalb 6 Monaten gekündigt werden können. Im übrigen auferlegt die Flughafendirektion den Pächtern weitere mehr oder weniger einschneidende Vorschriften. Dazu gehört das Verbot, (unbelüftete) Gülle und Mist sowie Klärschlamm in flüssiger Form auszubringen. Das Verbot wird nicht etwa mit Geruchsimmissionen begründet, sondern mit der Absicht, das Nahrungsangebot für die Schwarmvögel zu verknappen, indem keine Kleinlebewesen mit dem Mist hinkommen und auch die Würmer nicht durch Gülle und Klärschlamm aus ihren Gängen getrieben werden.

Ackerbau

Dass auf einem Flughafen von der Grösse Zürichs noch Ackerbau betrieben wird, bezeichnet Peter Oberli, Leiter der Sektion Betriebsdienste innerhalb der Flughafendirektion, als weltweit einmalig. In der Tat kann der Flug gast, wenn er in Zürich startet oder landet,

- im Frühjahr sich an den gelben Rapsfeldern erfreuen,
- im Sommer die Getreideernte

(Weizen, sehr viel Roggen und Gerste) miterleben oder

- im Herbst den Zuckerrübenverlad verfolgen.

Weitere Kulturen nebst Zwischenfutter und Gründüngung sind Eiweisserbsen, Ackerbohnen und Soja.

Nicht erlaubt ist der Anbau von Mais, weil dessen Pflanzenhöhe die Überwachung des Flughafengeländes vom Kontrollturm aus beeinträchtigen würde.

Gewisse Flächen dienen heute ausschliesslich der Heubereitung. In beschränktem Masse wird innerhalb der Flughafenumzäunung auch Gemüsebau betrieben. Die Luft- und Bodenqualität wird automatisch und permanent erfasst. Die Messergebnisse seien nicht schlechter und nicht besser als auf Vergleichsflächen ausserhalb des Flughafenbereichs, stellt P. Oberli dazu fest. Einzig die Russpartikel aus der Verbrennung des bleifreien Kerosins könnten eine gewisse Gefahr darstellen.

Die Vogelschlaggefahr

Im Jahre 1912 wurde der erste Fall einer Kollision zwischen einem Flugzeug und einem Vogel bekannt. Akut wurde die «Vogelschlaggefahr» jedoch erst mit dem Aufkommen der Strahltriebwerke anfangs der sechziger Jahre, die heute – so Oberli – im Zusammenhang mit der Reduktion von Treibstoffverbrauch und Lärmentwicklung je länger um so komplizierter gebaut, empfindlicher gegen Einwirkungen von Fremdkörpern geworden sind. Vogelschläge verursachen weltweit jedes Jahr viele Unfälle und Kosten von mehreren Millionen Dollars. Ziel jeder Flughafenbehörde ist es daher, den Schwarm-



vögeln die Anwesenheit auf dem Flughafengelände so wenig attraktiv als möglich zu machen. In den Regel heisst dies vorerst einmal: Verzicht auf den Ackerbau!

Der Sachverhalt ist aber nicht so einfach:

Seit dem Jahre 1986 sind auf dem Gebiet des Flughafen Zürich umfangreiche Studien an die Hand genommen worden, um sich über das Verhalten der im wesentlichen für den Flugbetrieb gefährlichen Möwen- und Kibitzschwärme Klarheit zu verschaffen. Folgende Ergebnisse sind dabei im Bericht der Forschungsstelle für Naturschutz und angewandte Ökologie, Männedorf ZH, festgehalten:

- Naturschutzflächen werden von den Lachmöwen nie, von den Kibitzen nur selten aufgesucht,
- Extensiv genutzte Wiesenflächen (1 - 2 Schnitte pro Jahr) werden von den beiden Vogelarten weniger häufig besucht als intensiv genutzte Wiesen.



Bild oben: Zweihundert Hektaren Flughafenareal werden landwirtschaftlich genutzt.

Bild Mitte: Extensive Bewirtschaftung mit «Langgrasbeständen». Sie sollen laut einer umfangreichen Studie geeignet sein, um Möwen- und Kibitzschwärme vom Flughafenareal fernzuhalten.

Bild unten: Auch im eigentlichen Naturschutzgebiet muss lenkend eingegriffen werden, um die überaus vielfältige Flora in den verschiedenen Biotopen zu erhalten.



In der Kompostbereitung wurde ein sinnvoller Weg zur Recycling des auf dem Flughafenareal anfallenden Pflanzenmaterials gefunden. Der Kompost wird im Hinblick auf die Bodenverbesserung auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen verteilt.

- Intensiv genutzte Wiesen dienen den Kibitzschwärmern nicht so oft als Aufenthaltsort wie Ackerflächen. Lachmöwen besuchen bestimmte Wiesenflächen häufiger als andere. Bestimmte Ackerflächen, notamment im Bereich des Vorfeldes (Flugzeugparkierung), sind als Aufenthaltsort für beide Vogelarten deutlich beliebter als andere. Wieso ist nicht bekannt.

Im Bericht heisst es: Auf den stark frequentierten Parzellen spielt die Vegetation ganz klar eine Rolle. Ackerflächen sind für die Lachmöwenschwärmee regelmäßig attraktiv, wenn sie keine Vegetation aufweisen, wenn gepflügt und das Saatbett hergerichtet oder gesät wird. Kibitze verhalten sich ähnlich, reagieren aber nicht so deutlich auf die Bewirtschaftung.

Bis zu einer Vegetationshöhe von 30 cm zeigen sich kaum Unterschiede in der Beliebtheit, hingegen werden Ackerflächen mit

Der Fluggast erhält ein Stück Schweizer Landwirtschaft mit auf den Weg.

einer mehr als 30 cm hohen Vegetation gemieden.

Aus diesen Ergebnissen werden folgende Empfehlungen abgeleitet:

Am wenigsten bzw. keine Probleme hinsichtlich Gefährdung des Flugverkehrs ergeben sich im Bereich der naturnahen, geschützten Flächen mit Auenwäldern, Streuwiesen und Hecken.

Der Ackerbau ist andererseits nicht zwingend die Ursache für die Möwenschwärmee. Er ist deshalb auf dem Flughafengelände, wo sich alles der Flugsicherheit unterzuordnen hat, bis auf drei Parzellen, die in Dauergrünland



übergeführt werden, auch weiterhin geduldet. Die Bewirtschaftung der extensiv genutzten Wiesen und Streuflächen in Pistennähe wurde vom mehrmaligen Mulchen auf einen Schnitt pro Jahr (Langgras) umgestellt. Diese Neuorientierung – so stellte Rolf Hengartner vom Flughafenunterhaltsdienst fest – hatte nicht nur eine technische Seite, sondern verlangte von der Unterhaltsequipe von rund 10 Leuten eine grundlegend veränderte Einstellung zu ihrer Arbeit. Das neue Verfahren ist gegenüber dem Mulchen nur unweitlich teurer. Werden in einem Fall pro Hektare und Jahr bei fünf Schnitten Fr. 1263.– für Personal und Maschinen eingesetzt, beläuft sich der Betrag beim einmaligen Langgrasschnitt auf Fr. 1365.–. Von den extensiv bewirtschafteten Flächen wird das Pflanzenmaterial an zentraler Stelle auf Mieten aufgeschichtet und kompostiert, um anschliessend zur Bodenverbesserung auf die Acker- und Grünlandflächen ausgebracht zu werden. Diese Arbeiten gehören zum Bereich des Flughafen-Unterhaltsdienstes.

Vom Unternehmer zum Landschaftsgärtner?

Diese Bewirtschaftungsform wird in Zukunft noch ausgebaut werden. Die Mechanisierung muss an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Da die Schultern nachts gemäht und geräumt werden müssen, drängt sich die Anschaffung einer schlagkräftigen Kombination mit Front- und Seitenmähwerk auf, gefolgt von grossen Ladewagenkapazitäten. Verschiedene Traktormarken stehen gegenwärtig in der Evalu-

tion. Um an so renommierter Stelle wie auf dem Flughafenareal zum Zuge zu kommen, werden dem Vernehmen nach ganz schöne Zugeständnisse gemacht. Unter Umständen ergeben sich auch für die Pächter, die allenfalls gewisse Ackerflächen aufgeben müssen, als temporär beschäftigte der Flughafen-Unterhaltsdienste finanziell interessante Aufträge, falls die Tarifstruktur der Flughafendirektion zugrunde gelegt wird.

Das Ideal des freien Unternehmertums hatte für die Pächter auf

dem Flughafengelände schon immer nur bedingt Gültigkeit. Es ist zu befürchten, dass sie – als Folge übergeordneter Interessen – als Produzenten von Getreide, Zuckerrüben und Raps noch mehr eingeschränkt werden. Dabei für die Zukunft an Nebenerwerb als Landschaftsgärtner nicht im Dienste der Allgemeinheit, sondern der Flugsicherheit und der Pflege der Schutzgebiete zu denken, mag ketzerisch sein. Das Modell aber könnte zum Beispiel auch bei den Strassenunterhaltsdiensten Schule machen.

Zw.

Keramat

DER KOMFORTABLE

- Unterer Abbrand
- Grosser Füllraum = lange Abbrandzeit
- Obere Fülltür möglich
- Auch für Hackholz geeignet
- Für komfortablen Speicherbetrieb



Senden Sie uns nähere Unterlagen über **Schmid-Keramat**.



20

Name

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

SCHMID

Schmid AG, Heizkesselbau
8360 Eschlikon, ☎ 073/43 14 14

Neuer Verein: Freunde alter Landmaschinen (FALS)

Seit Frühjahr 1990 besteht in der Schweiz in neuer Form der Verein «Freunde alter Landmaschinen» (FALS). An der Spitze dieser Vereinigung steht erstmals ein von der Generalversammlung regulär gewählter Vorstand mit sechs Mitgliedern. Ziel und Zweck unseres Vereins ist die Erhaltung, Restaurierung und der Betrieb alter Landmaschinen. Weiter auch die Koordinierung und Organisation von Veranstaltungen in allen Regionen. Der Vorstand stellt nach den Vorschlägen der lokalen Gruppen ein Jahresprogramm zusammen und orientiert alle Mitglieder über die vorgesehenen Veranstaltungen und Oldtimer-Treffen. Wir vermitteln künftig auch «jede Anzahl» von gewünschten «Veteranen» an landwirtschaftliche Ausstellungen, Maschinenmessen, Festumzüge, Wettpflügen usw.!

Bis jetzt sind bereits über 200 Mitglieder mit der Bezahlung des bescheidenen Jahresbeitrages von Fr. 20.– unserer Vereinigung beigetreten. Wir laden alle Interessierten ein, dem FALS beizutreten, um sie in regelmässigen Abständen über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen informieren zu können. Unsere «Aktiven» lassen die alten Maschinen, welche zur Bewältigung der täglichen Arbeit während Jahrzehnten gebraucht wurden, nicht einfach verkommen, sondern zeigen diese mit grossem Zeitaufwand und hohen Kosten restaurierten Zeugen der Vergangenheit unseren Jungen und allen Fans alter Landmaschinen!

Unsere Landmaschinen-Treffen sind wahre Volksfeste; wenn auch

Sie mitmachen möchten, gibt Ihnen unser Präsident Hermann Wyss gerne Auskunft. Hermann Wyss, Freudenberg, 9542 Münchwilen, Tel. 073-26 20 74.

Ein Kurs der SLJV

Mit Forderungen nach mehr umwelt- und marktgerechter Produktion werden die Bauern immer stärker unter Druck gesetzt. Wo bleibt da der stets propagierte Familienbetrieb? Was wird aus der Bauernfamilie?

Die Arbeitsgruppe Landwirt-

schaft der Schweizerischen Landjugendvereinigung (SLJV) versucht mit einem Kurs, jungen Bauern und Bäuerinnen neue Werte zu vermitteln und ihre Zukunft auszuleuchten. Gerade im Zusammenhang mit der Hofübergabe/-übernahme ist das Verständnis füreinander wichtig, damit die Freude am gemeinsamen Wirken erhalten bleibt.

Mit diesem Kurs soll unter anderem auch die Neugierde und das Interesse der jungen Leute an der Weiterbildung geweckt werden. Der Kurs wird am Samstag/Sonntag, 10./11. November 1990, in der Kartause Ittingen/TG durchgeführt.

Programme und Anmeldung bis zum 2. November 1990 beim Landjugendsekretariat, c/o LBL, 8315 Lindau, Tel. 052-33 19 21.

Sektionsnachrichten



Schwyz/Uri

Zu Besuch bei der FAT

Die Sachbearbeiter in der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik bearbeiten eine Vielzahl von Forschungsprojekten, die für den landwirtschaftlichen und landtechnischen Alltag von grossem Interesse sind. Der Vorstand der Sektion Schwyz und Uri freut sich deshalb, seine Mitglieder und weitere Interessierte zu einer Besichtigung der FAT einladen zu dürfen.

Die Besichtigung findet statt am Freitag, 9. November 1990.

Der Car fährt um 8.00 Uhr ab Schwyz, Parkplatz unter Lamperti, 8.20 Uhr ab Biberbrugg, Hotel Post und ab 8.30 Uhr ab Pfäffikon, Seedamm-Center (Migros-Tankstelle).

Die Kosten betragen 50 Franken alles inbegriffen.

Anmeldungen sind **sofort** unter Angabe des Einstiegeortes an Werner Schelbert, Geschäftsführer, Postfach 16 in 6434 Muotathal (Tel. 043-47 15 56) zu richten.